

Fledermausfriedhof und Höhlenperlen

GZ vom 03.07.2021

Junge Naturforscher der evangelischen Kita Aufhausen entdecken die Schertelshöhle und ihre Schätze.



Beim Ausflug in die Schertelshöhle erfuhren die Kinder viel über deren Bewohner, wie zum Beispiel Fledermäuse

Monatelang war die Schertelshöhle geschlossen. Die Maxi-Kinder der evangelischen Kita Villa Sonnenschein Aufhausen waren die ersten Besucher der Tropfsteinhöhle, bevor diese wieder offiziell geöffnet wurde.

Mit Taschenlampen ausgerüstet stiegen die mutigen Höhlenentdecker mehr als 47 Stufen in die Tiefe der Schertelshöhle. Bei einer Kühlschranktemperatur von 9 Grad Celsius war die Kühle nach der Hitze draußen anfangs noch erfrischend. Schnell ließ sie jedoch so manchen frösteln.

Es gab viel zu staunen und zu entdecken. Ein ein Meter langer Tropfstein in Form eines Eiszapfens wurde mit den Taschenlampen beleuchtet, und auch das „Kuhloch“, der Entdeckungstrichter, warf viele Fragen auf. Die Kinder bewunderten kleine Höhlenperlen in den Sinterbecken, und Ben fand eine tote Fledermaus, die mit ans Tageslicht gebracht wurde. Mauerasseln und Höhlenspinnen waren zu sehen, und Fledermauskot zeigte, wo die Tiere im Winter an der Decke überwinterten. Überall hingen Wassertropfen an den Wänden.

Bei der anschließenden Erkundung der Höhlenumgebung wurden den Kindern neben einer Insektenwiese die Fledermausnistkästen gezeigt - und scharfe Kinderaugen meinten sogar, dort einen dunklen Fleck als Fledermaus zu erkennen. Bernhard Walter und Gunter Pantel vom Höhlenverein ließen es sich nicht nehmen, den Kindern, die momentan auch am Zeitungs-Projekt „Wir lesen mini“ teilnehmen, auf der Sonnenterrasse alle Fragen zu beantworten. Mick erfuhr etwas über den Fledermausfriedhof, der sich in der Fortführung der Höhle befindet. Und Julia wollte wissen, wie denn die Tiere in die Höhle gekommen sind, deren Knochen man gefunden hatte. So hörten die Kinder von der Entdeckung der Schertelshöhle durch den Freiherrn von Schertel, dessen Jagdhund dort durch das Kuhloch in die Höhle gestürzt war. Was bewegt Menschen dazu, sich so sehr in einem Verein zu engagieren, war die Frage der Begleiterinnen, die alle anwesenden Mitglieder klar beantworten konnten: „Aus Freude an der Höhle und ihrer Erforschung, wegen den Tieren, die dort leben, der Gemeinschaft im Verein und den Menschen, die die Höhle besuchen.“

Aus dem geplanten einstündigen Aufenthalt bei der Schertelshöhle waren fast drei geworden, so erlebnisreich und spannend waren die Eindrücke. Erholung gab es für die Kinder dann nach der Wanderung zum Filsursprung beim Grillen und Spielen im kühlen Wasser.

Für alle war es etwas Besonderes, in der Nähe des Heimatortes und in Gemeinschaft miteinander so einen eindrucksvollen Tag erlebt zu haben.

Marianne Witziok